



# Jahresbericht 2005



**Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz**

Wiedingstrasse 78 Postfach 8036 Zürich PC 80-69351-6  
 Tel. 044 457 70 20 Fax 044 457 70 30 [www.birdlife.ch](http://www.birdlife.ch) [svs@birdlife.ch](mailto:svs@birdlife.ch)



# SVS-Jahresbericht 2005

von Ruedi Aeschbacher und Werner Müller

Für den SVS war das Jahr 2005 geprägt durch den Übergang von der vierjährigen Kleinstrukturen-Kampagne zur neuen Kampagne 2006-2010 «Biodiversität – Vielfalt ist Reichtum». Projekte der Artenförderung, des Gebietsschutzes und der Sicherung der Lebensräume über die ganze Landschaft fordern den SVS stark. Die Rahmenbedingungen vor allem auf nationaler Ebene haben sich in den letzten Jahren eher verschlechtert. Die Ablehnung einer Biodiversitätsstrategie der Schweiz durch den Bundesrat zeigt die heutigen Probleme: Obwohl die Schweiz seit 1994 verpflichtet wäre, eine solche Strategie zu erarbeiten und umzusetzen, scheitert das Vorhaben vordergründig an den Finanzen: Natur ist gut als Kulisse und zur Förderung des Wirtschaftswachstums durch Naturpärke in den Randregionen, wenn es aber um ein Ab-

wägen von Naturschutz und Nutzung geht, dann gewinnt immer die Nutzung. Sogar innerhalb des Naturschutzes des Bundes hat sich das Gewicht verschoben. Das Jahr 2005 ist im Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) geprägt durch den Abgang von Philippe Roch als Direktor und die Schaffung der Abteilung Artenmanagement. darunter fällt zusammen mit der Nutzung der Fische, Säugetiere und Vögel jetzt auch der Arten- und Biotopschutz. Wenn im neuen Bundesamt für Umwelt (BAFU) der staatliche Naturschutz die Natur nicht mehr aus ethischen Gründen schützen kann, sondern nur noch als Management ausschliesslich zu Gunsten des Menschen agieren kann, dann braucht es starke Naturschutzorganisation, die gemeinsam das nötigen Gegengewicht bilden. Der SVS ist bereit dazu.

## 1. Kampagne: die Hauptaktion des SVS

### 1.1 Das vierte und letzte Jahr der «Aktion Kleinstrukturen»

Kleinstrukturen sind dank dem SVS zum Begriff im Naturschutz geworden. Nachdem die ersten drei Jahre der Aktion eher dem Kulturland und Wald gewidmet waren, standen 2005 die Kleinstrukturen im Siedlungsraum im Vordergrund. Mittel dazu waren der Vogel des Jahres Mauersegler und die Frühlingsaktion mit der Broschüre «Natur- und vogelfreundliche Gärten und Anlagen».

Gleichzeitig starteten die Vorarbeiten für die folgende Mehrjahreskampagne des SVS. Nach eingehender Analyse der Situation und Diskussion der dringendsten Themen beschloss die DV, dieses Mal nicht einen Lebensraumtyp zu wählen, sondern die Förderung des Naturschutzes und der biologischen Vielfalt allgemein in den Vordergrund zu rücken. Unter dem Titel «Biodiversität – Vielfalt ist Reichtum» hat der SVS das Ziel, 2006-2010 darauf hinzuwirken, dass die Sicherung der biologischen Vielfalt wieder stärker zum Thema in Öffentlichkeit und Politik wird.

### 1.2 Vogel des Jahres 2005: Mauersegler

Der Mauersegler war der Botschafter für ganz spezielle Kleinstrukturen im Siedlungsraum, für Ritzen und Löcher an Gebäuden. Mit seiner speziellen Lebensweise, zum Beispiel der kurzen Aufenthaltsdauer im Brutgebiet oder der Tatsache, dass die Jungvögel ab dem Ausfliegen und fast ein Jahr ausschliesslich in der Luft aufhalten, fasziniert der schnitige Vogel Jung und Alt.

Der SVS verbreitete den bewährten Poster und berichtete in den Medien über den Mauersegler. MTW in der Deutschschweiz und das Téléjournal in der Romandie berichteten ausführlich.

Viele Mitgliedorganisationen des SVS setzten sich konkret für den Mauersegler ein, allen voran die kantonverbände Appenzeller Vogelschutz AVS und der St. Galler Natur- und Vogelschutz SGNV, die zusammen mit ihren Sektionen ein umfassendes Inventar der Seglerbrutplätze zusammenstellen. Dieses setzen sie nun ein, um die Besitzer der Gebäude motivieren, bei Renovationen auf die Vögel Rücksicht zu nehmen. Die Behörden können die nötigen Schutzmassnahmen in die Baubewilligung aufnehmen,



**Kleinstrukturen-Kampagne des SVS: Vogel des Jahres 2004 war die Rauchschnalbe. Am Kleinstrukturen-Wettbewerb gewannen der VVM Maisprach (links), der BNV Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband (Mitte) und der Turdus – Natur- und Vogelschutzverein Schaffhausen die Plätze 1- 3.**

### 1.3 Frühlingsaktion: Natur- und vogelfreundliche Gärten und Anlagen

Die Broschüre zum Abschluss der Kleinstrukturenaktion kam im Frühling 2005 heraus und wurde wie üblich an rund 100'000 Personen und Deutsch und Französisch verbreitet. Sie enthält einen grossen praktischen Teil mit rund 30 Praxistipps von A bis Z. Zudem enthält sie von den wichtigsten Heckensträuchern Fotos der Blüten und Beeren und zeigt deren Verwendung im Garten.

In den 1980er-Jahren waren Naturgärten ein grosses Thema in den Medien. Während unterdessen viele Schulen und einige Firmen die Idee aufgenommen haben und die Umgebung ihrer Gebäude naturnah gestalten, ist der Naturgartenidee der Durchbruch in den Privatgärten noch nicht gelungen. Mit der Kleinstrukturenaktion und der Broschüre zu den Gärten und Anlagen leistete der SVS einen Beitrag dazu, dieses wichtige Thema wieder aufzunehmen. Je naturnaher die Siedlungsräume des Menschen sind, desto naturverbundener sind die Bewohner und desto eher können wir uns auch in unserer engsten Umgebung erholen und müs-

sen dazu nicht immer ins nächste Naturschutzgebiet fahren.

### 1.4 Herbstaktion: Regenwald auf Sumatra

Seit 1993 ist der SVS der Pate der Gesellschaft für den Schutz der Vögel in der Slowakei SOVS. Auf das Land zwischen Ungarn und Polen kam mit dem EU-Beitritt eine neue Herausforderung zu, gerade auch im Naturschutz. Der SVS unterstützte deshalb die SOVS und ihre Naturschutzarbeit 2004 zusätzlich und widmete die Herbstaktion den „Naturschätzen der Slowakei“. Eines der Projekte ist der Kauf von Feuchtwiesen im bedrohten Senné-Feuchtgebiet. Dank dem guten Sammelergebnis in der Schweiz konnte die SOVS bis Ende Jahr den Kauf von über 3 ha vorbereiten.

# 2. Projekte Schweiz: Habitate

## 2.1 Für eine wirksame Sicherung der Biodiversität in der Schweiz

In enger Abstimmung mit dem Forum Biodiversität Schweiz der Akademie der Naturwissenschaften setzt sich der SVS für eine griffige Biodiversitätsstrategie der Schweiz ein. Der SVS-Geschäftsführer referierte am x. swifcob, dem atuschutzkonfeenz des Forums Biodiversität Schweiz in Bern.

Erste im August 2005 beantwortete der Bundesrat das Postulta von nationalrat Kurt Fluri, das eine Biodiversitätsstrategie für die Schweiz fordert. Er lehnt es ab, obwohl er selber festhält, dass eine Biodiversitätsstrategie auch eine noch bessere Abstimmung der verschiedenen Instrumente des Naturschutzes in der Schweiz bringen könnte und so die Instrumente wirksamer machen würde.

Auf dem politischen Parkett organisierte der SVS für die Parlamentarische Gruppe Biodiversität und Artenschutz in den drei ersten Sessionen der Eidgenössischen Räte zu den Themen Agrarpolitik, National- und Naturpärke und Waldpolitik. Erneut lud der SVS in der Junisession die Mitglieder der eidgenössischen Räte zum «Vogelbeobachten ums Bundeshaus» ein.

Die Schweiz hat sich verpflichtet, den Verlust an Biodiversität bis 2010 zu stoppen. Momentan deutet noch nichts darauf hin, dass unser Land dieses Ziel erreichen kann. zusätzliche Anstrengungen wären nötig. Die Weltnaturschutzunion IUCN hat mit dem «Countdown 2010» eine Initiative geschaffen, welche die Regierungen an ihre Verantwortung zur Erreich der Biodiversitätsziele erinnern soll. Der SVS setzte sich im Schweizer Komitee der IUCN für eine gemeinsames Auftreten der Organisationen für den Countdown 2010 ein.

Eine weitere Initiative, die 2006 Früchte tragen wird, ist die NATR anlässlich der Muba in Basel mit der NATUR Messe, dem NATUR Kongress und dem NATUR Festival. Der SVS prägt dieses gemeinsame Auftreten aller am Naturschutz Interessierten an vorderster Front mit.

## 2.2 Impulsprogramm Vögel Schweiz

Das Impulsprogramm Vögel Schweiz ist die gemeinsame Plattform des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz und der Schweizerischen Vogelwarte Sempach für gemeinsame Aktivitäten zur Verstärkung von Vogelschutz und Vogelkunde in der Schweiz. Das Programm Artenförderung Vögel Schweiz ist aus dieser Plattform hervorgegangen.

Dieses Jahr stand die Frage der Wahrnehmung der biologischen Vielfalt und ihres Schutzes in der Öffentlichkeit im Vordergrund. Der SVS arbeitete bei der Konzipierung und Bewertung der grossen Studie mit, welche die Vogelwarte beim gfs Bern in Auftrag gab. In dieser repräsentativen

Umfrage zeigte sich dass die Bevölkerung will, dass die Natur und Landschaft gesichert sind, dass sie aber gleichzeitig den Handlungsbedarf als gering einstuft. Dies ganz im Gegensatz zu den Feststellungen der Experten, zum Beispiel im Buch «Biodiversität in der Schweiz» des Forums Biodiversität. An der Sempacher Fachtagung vom November 2005 wurden die Ergebnisse diskutiert und beteiligte sich der SVS-Geschäftsführer an einer Podiumsdiskussion mit Claude Longchamps und anderen Exponenten aus Politik und Öffentlichkeit.

Mit dem Swiss Bird Index SBI® hat die Schweizerische Vogelwarte ein wichtiges Set an Indikatoren geschaffen, das den Zustand der Schweiz aus der Sicht der Entwicklung der Vogelbestände beschreibt. Auch der SBI ging aus dem Impulsprogramm hervor. Am 7. September 2006 beteiligte sich der SVS an der Medienkonferenz der Vogelwarte zum neuen Index.

## 2.3 Landwirtschaftsgebiet: Agrarpolitik 2011

Die Agrarpolitik des Bundes hat entscheidenden Einfluss auf die Situation der Biodiversität im Kulturland. Der SVS beteiligte sich deshalb an vorderster Front an der Entwicklung der nächsten Runde der Agrarpolitik (AP 2011). Wir waren sehr erstaunt, den Vernehmlassungsunterlagen entnehmen zu müssen, dass der Bund bei der Ökologie und vor allem im Bereich der Biodiversität keinen grossen Handlungsbedarf sah. Die Wirkungskontrolle, die im Herbst publiziert wurde, hatte demgegenüber noch viele Lücken bei der Zielerreichung, gerade bei den gefährdeten Arten gezeigt. In der umfassenden Studie der FAL war die Rede davon, dass eine «moderat positive» Wirkung des ökologischen Ausgleichs festgestellt werden können, was soviel heisst, wie: das Instrument des ökologischen Ausgleichs ist grundsätzlich gut, doch die Detailbestimmungen müssen verbessert und die Umsetzung einen grossen Schritt weitergebracht werden. Der SVS forderte denn auch in der Vernehmlassung zur AP 2011, dass zu den fünf bisherigen Handlungsachsen, die alle wirtschaftliche oder soziale Themen umfassten, auch eine weitere Handlungsachse «Ökologie» kommen muss. Zudem machten wir viele konkrete Vorschläge zum Entwurf zur Änderung der Gesetze.

Entscheidend für die biologische Vielfalt wird die Ausgestaltung der Verordnungen durch den Bundesrat sein. Auch darauf wird der SVS Einfluss nehmen.

Ende Jahr ging die erste Phase des Nationalen Forums für den ökologischen Ausgleich zu Ende. Seit 1996 hatte sich der SVS in diesem wichtigen Gremium zur Weiterentwicklung der Landwirtschaftspolitik engagiert, zuerst durch Werner Müller und Kurt Bollmann, ab 2002 durch Urs Weibel. Das Forum geht nun über in ein verkleinertes Gremium «Forum ökologischer Ausgleich», in dem sich weiterhin Urs Weibel vom SVS aus für einen ziel- und wirkungs-



**Kulturland und Wald beschäftigen des SVS weiterhin stark. In der Landwirtschaftspolitik gilt es, die Wirkung desökologischen Ausgleichs zu verbessern, in der Walpolitik geht es darum, die Separation, wie sie im landwirtschaftsgebiet stattgefunden hat, zu verhindern.**

orientierten Ausbau der ökologischen Ausgleichs in der Landwirtschaft einsetzen wird.

der SVS-Landwirtschaftsexperte Urs Weibel übernahm eine weitere wichtige Aufgabe: Das Label «Hochstamm Suisse» stagniert seit einiger Zeit in seiner Entwicklung. SVS und Pro Natura hatten es geschaffen mit dem Ziel, den Konsum von Obstprodukten vom Hochstamm national zu fördern. Urs Weibel übernahm nun das Präsidium des Vereins «Hochstamm Suisse» mit dem Ziel, das Label einen Schritt weiter zu bringen. Regionale Hochstamm-Projekte spielen auch im Steinkauzprojekt Nordwestschweiz eine grosse Rolle.

## 2.4 Waldpolitik

Basierend auf dem im Vorjahr veröffentlichten Waldprogramm startete der Bund die Revision des Waldgesetzes. Der SVS führte die gute Zusammenarbeit mit Pr Natura und WWF weiter und verstärkte die Einflussnahme auf den Gesetzgebungsprozess. Christa Gluser nahm vom SVS aus Einsitz in verschiedene Arbeitsgruppen, welche den «naturnahen Waldbau» klar definieren wollen. Die Gefahr besteht dabei, dass dieser Grundsatz der Waldbewirtschaftung in der Schweiz auf ein paar Umweltstandards reduziert wird. Immer wieder wurde die Meinung vertreten, dass die Sicherung der Biodiversität primär in Waldreservaten zu geschehen habe. Das könnte zu einer Entwicklung führen, wie wir sie aus dem Landwirtschaftsland kennen. Der SVS stellte dieser Meinung sein Modell entgegen, dass die Biodiversität auf der ganzen Waldfläche zu schützen ist (z.B. mit einem ausreichenden Anteil an Altholzflächen und genügend Totholz sowie einer standortheimischen Baumartenwahl) und dass für die spezialisierten Arten Vorrangflächen nötig sind. Diese Vorrangflächen umfassen einerseits bewirtschaftete und nicht-bewirtschaftete Waldreservate, aber auch Flächen, auf denen Artenförderungsprogramme umgesetzt werden.

Dieses Modell vertrat der SVS in der Vernehmlassung zum neuen Waldgesetz und in vielen Gesprächen der unterschiedlichen Stakeholder der Waldbewirtschaftung. Der SVS ist neu auch ständiger Gast der Kantonsoberförsterkonferenz.

Das vom Bund forcierte Projekt zur Freizeitnutzung des Waldes ging weiter.

## 2.5 Berggebiet

Der SVS engagiert sich für das Berggebiet primär über die Alpenschutzkommission CIPRA, in deren Vorstand der er mit Silvio Stucki vertreten ist. Im Vordergrund standen die durch die Schweiz immer noch nicht ratifizierten Protokolle der Alpenkonvention.

## 2.6 Problem der Störungen

Die Verminderung der Störung von empfindlichen Arten wird dank der langjährigen Überzeugungsarbeit des SVS nun als entscheidendes Naturschutzthema anerkannt.

# 3. Projekte Schweiz: Gebiete

## 3.1 Important Bird Areas IBA und das europäische Netzwerk SMARAGD

2005 war für beide Programme ein Zwischenjahr. Bei den Important Bird Areas IBA entwickelte BirdLife International die Grundlagen für ein Monitoringprogramm, das 2006 diskutiert und ab 2007 eingeführt werden soll.

Silvio Stucki arbeitete zur Entwicklung des Monitorings eng mit der Schweizerischen Vogelwarte zusammen. Gleichzeitig vertritt er den SVS in der Projektoberleitung des Projektes SMARAGD des Bundes. Unter Federführung des WWF sollen die Smaragdarten gefördert und die Smaragdgebiete bezeichnet werden. Die IBAs sind ein Teil der Kandidatengebiete für Smaragd.

## 3.2. Schutz einzelner IBAs

Der SVS arbeitete in folgenden IBAs an Schutzmassnahmen:

### 002 La Brévine et les Ponts-de-Martel

SVS-Artenförderungsprogramm Wachtelkönig.

### 003 Tafeljuralandschaft Baselland/Solothurn

SVS-Artenförderungsprogramm Steinkauz.

### 005 Zürcher Unterland und unteres Thurtal

Neeracherried: In der Weide der Hochlandrinder brüteten erneut 4 Kiebitzpaare, allerdings mit geringem Bruterfolg. SVS und Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich setzte verschiedene Förderungsmaßnahmen um.

### 011 Rive sud du Lac de Neuchâtel

Der SVS arbeitet mit François Turrian aktiv in der Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit mit. Die Frage der illegalen Chalets im Riedgebiet ist weiterhin ungelöst.

### 013 Untersee-Ende und Rhein bis Bibermühle

Die Reduktion der Störungen ist ein Teil des neuen Massnahmenplans Kormoran und Fische des BUWALs.

### 014 Ermatingerbecken

Verbesserungen sind nicht in Sicht.

### 017 Gurnigel - Gantrisch

SVS-Artenförderungsprogramm Wachtelkönig.

### 018 Augstmatthorn - Hohgant

Umsetzung der durch die Berner Ala erreichten Beruhigungsmaßnahmen.

### 019 Schwyzer Randalpen

Der SVS arbeitet intensiv mit beim Nutzungsplan für das

Moorgebiet von Rothenthurm.

### 020 Oberes Toggenburg

Projekte der SVS-Stiftung SSVG.

### 023 Aletschregion

Einfussnahme auf den Managementplan des UNESCO-Weltnaturerbes.

### 025 Unterengadin - Nationalpark

SVS-Artenförderungsprogramm Wachtelkönig.

### 027 Piora - Dötra

Das Vernetzungsprojekt der Fondazione Dötra, in welcher Werner Müller den SVS vertritt, kommt voran und wird von den Landwirten und der Bevölkerung gut mitgetragen.

### 029 Bolle di Magadino

Die Arbeiten am Projekt «Delta vivo, per la natura, per le gente» kommen gut voran. Es ist eine gemeinsame Initiative der Fondazione Bolle di Magadino, der SVS und von Fcedula sowie von Pro Natura Ticino und WWF Svizzera italiana. Es geht einerseits um Verbesserungen im Schutzgebiet an der Tessinmündung in den angensee und andererseits um den Aufbau eines neuen Naturschutzzentrums. Der SVS beteiligte sich intensiv an den Vorarbeiten Planungen und brachte seine grosse Erfahrung in diesem Bereich aus seinen beiden Naturschutzzentren ein.

## 3.3 Schutz der Wasservogelgebiete

In den Kantonen Bern und Zürich konnten die Berner Ala bzw. der Zürcher Vogelschutz ZVS erreichen, dass an einer Revision der Wasser- und Zugvogelreservatsverordnung WZVV gearbeitet wird, welche bestehende Perimeter erweitern und neue Gebiete aufnehmen will. Ob das Vorhaben von Erfolg gekrönt sein wird, wird sich weisen.

## 3.4 Grosse Schutzgebiete

Die Vorlage zu den neuen National- und Naturparks kam ins Parlament. SVS-Präsident Ruedi Aeschbacher setzte sich im Nationalrat stark für die Vorlage ein und erreichte, dass der Bund bei der Finanzierung der Parks nicht nur helfen kann, sondern muss. Die entsprechende Änderung des Natur- und Heimatschutzgesetzes NHG soll 2006 abgeschlossen werden.



**In den Bolle di Magadino ist der SVS an grossen Erneuerungsarbeiten beteiligt, vor allem an der Planung eines neuen Naturschutzzentrums. Im Laufe des Berichtsjahres evaluierte eine Arbeitsgruppe, in welcher der SVS mitarbeitet, mögliche Standorte.**

### 3.5 Fallweise Schutzgebietsarbeit

Am Frauenwinkel setzte die Stiftung Frauenwinkel, deren Mitglied der SVS ist, weitere Aufwertungsprojekte um. Die Wegumleitung, der Bau des Flachteichs, die Einrichtung der Weide von Hochlandrindern und viele weitere Arbeiten konnten abgeschlossen werden. Sogar die Reihe der Kanadischen Pappeln ist entfernt worden.

Die Mitgliedorganisationen des SVS, vor allem die Ala und mehrere Kantonalverbände, betreuen ihre eigenen Schutzgebiete.

### 3.6 Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete SSVG



Die Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete SSVG des SVS unter dem Präsidium von Reto Zingg war erneut sehr aktiv. Schwerpunkte waren:

- Gestaltung des Naturerlebnisraums Bräagg bei der Umfahrung ganterschwil SG
- Auerhuhn-Projekt mit Sonderwaldreservat Amden.
- Offenhaltung der Moorlandschaft Sennwald und Eindämmung der Ausbreitung invasiver eingeführter Arten.
- Interreg IIIA-Projekt für Feuchtgrünland.
- Unterstützung von Projekten der SVS-Mitgliedorganisationen

**Das Neeracherried wird wie 15 andere Feuchtgebiete von der SVS-Landesorganisation Ala betreut. Im Neeracherried ist auch der SVS über das Naturschutzzentrum mit Projekten aktiv.**



# 4. Projekte Schweiz: Arten

## 4.1 Rahmenprogramm «Artenförderung Vögel Schweiz»

Im Jahre 2005 wurde mit den Arbeiten für fünf nationale Aktionspläne begonnen. Es sind dies:

Mit der Erarbeitung betraute die Koordinationsstelle jeweils zwei bis vier Artspezialisten. Die Arbeiten am Aktionsplan Auerhuhn wurden weitergeführt. Für 2005 ist – gemeinsam mit dem BUWAL – die Publikation von mindestens drei Aktionsplänen vorgesehen.

Zusätzlich zu den unten im Detail erläuterten Artenförderungsprogrammen liefen bei folgenden Arten diverse Aktivitäten:

- Lachmöwe: Das Projekt zur Abklärung der Ursachen für den in den vorhergehenden Jahren festgestellten schlechten Bruterfolg wurde weitergeführt. Auf Initiative des SVS wurden zum zweiten, aufeinander folgenden Mal nebst der Zahl der Alt- auch jene der Jungvögel erhoben.

- Ziegenmelker: Im Kt. Wallis wurden die in den letzten drei Jahren neu geschaffenen Lichtungen erneut auf das Vorkommen des Ziegenmelkers kontrolliert. Diese Lichtungen sind mögliche Brutstandorte. Im Kt. Tessin wurden weitere Standorte auf Vorkommen hin geprüft. Der SVS informierte die Bündner Wildhut über die Art und rief zur Meldung von Feststellungen auf.

- Zwergohreule: Im Kt. Wallis wurden Förderungsmaßnahmen für die letzten Brutpaare fortgesetzt. Hier wie auch im Kt. Tessin wurden in der Nähe rufender Individuen Nistkästen angebracht.

- Eisvogel: Die Beratungstätigkeit wurde weitergeführt.

- Mittelspecht: Ein erster Entwurf des Aktionsplans wurde erarbeitet. Im Raum Biel wurde der Mittelspecht-Bestand erhoben. Die Burgergemeinde erstellte Pläne mit den Eichenvorkommen. Die Eichenwälder wurden von einem Spezialisten auf ihre Qualität hin überprüft.

- Mauer- und Alpensegler: Die Broschüre ‚Nistplätze für Mauer- und Alpensegler - Praktische Informationen rund um Baufragen‘ von Iris Scholl erschien im Frühjahr.

- Rotkopfwürger: Die verbliebenen Brutpaare wurden überwacht und die Nestbäume gesichert. Ein Förderungsprojekt für bedrohte Hochstamm-Obstgarten-Bewohner wurde gestartet.

- Wiedehopf: Das Artenförderungsprojekt im Kanton Graubünden wurde mit Bestandserhebungen und der Erhöhung des Nisthilfenangebots weitergeführt. Es wurde ein erster Entwurf des Aktionsplans erstellt.

- Kiebitz: Im Frauenwinkel (SZ) wurden erste Aufwertungsmassnahmen abgeschlossen. Das Brutgeschäft wurde verfolgt. Mindestens 3 Junge wurden flügge. Im Neeracherried wurde die Beweidung mit Hochlandrindern weitergeführt. Es brüteten erneut 6 Paare.

- Im Raum Rothenthurm gehen die Bemühungen für den

Grossen Brachvogel weiter, die Sperrung von Wegen, die sensible Bereiche tangieren, in der neuen Schutzverordnung festzusetzen. Im Frauenwinkel wurde das Brutgeschäft verfolgt. Es fand wohl keine erfolgreiche Brut statt.

- Flussuferläufer und Flussregenpfeifer: Mit der Erarbeitung des Aktionsplans Flussuferläufer wurde in Zusammenarbeit mit der Auenfachstelle des Bundes begonnen. Am Hinterrhein und bis Landquart wurde der Bestand der beiden Arten erhoben. Er ist seit den 1970er Jahren stabil bzw. hat leicht abgenommen.

Mittels des Rundbriefs, der zwei Mal jährlich erscheint, werden weite Kreise über das Programm informiert.

Der SVS arbeitet in der vom Kanton Tessin eingesetzten Begleitgruppe für eine Strategie zum Schutz der Vögel mit. Die von Ficedula erarbeitete Strategie wird auch für andere Kantone wegweisend sein.

## 4.2 Wachtelkönig

Das Artenförderungsprogramm Wachtelkönig wurde im Berichtsjahr von Silvio Stucki geleitet. In der Westschweiz wurde er von Jacques Laesser, Lionel Maumary und Alain Perrenoud unterstützt. Zudem arbeitete der Praktikant Urs Baumgartner bei der Feldarbeit und Datenauswertung mit. Unterstützt wurde der SVS zusätzlich von unzähligen Ornithologinnen und Ornithologen, die Beobachtungen von rufenden Wachtelkönigen meldeten. Auch die kantonalen Fachstellen für Naturschutz, Jagd und Landwirtschaft unterstützen den SVS bei seiner Arbeit, die Wachtelkönige optimal zu schützen.

Im neunten Jahr des Programms konnten insgesamt 34 Wachtelkönige festgestellt werden. Erfreulicherweise nahm die Zahl rufender Männchen im Unterengadin im Vergleich zu 2003 wieder leicht zu. Dafür konnte in der Region des Zürcher bzw. St. Galler Obersees nicht mehr jene hohe Anzahl entdeckt werden: Nur noch 2 stationäre Rufer fanden den Weg ins Kaltbrunner Ried (SG). Im Augstmatthornggebiet (BE) und im Jura konnten wiederum einzelne Rufer vernommen werden.

## 4.3 Steinkauz

Im Berichtsjahr startete die zweite Vierjahresperiode des Artenschutzprogramms Steinkauz in der Nordwestschweiz und im Dreiländereck (CH-D-F). Koordinator des Projektes ist Hansruedi Schudel, die Begleitgruppe steht unter der Leitung von Matthias Kestenholz.

Die Bestände haben von 2003 auf 2004 nur schwach zugenommen, vermutlich infolge des extrem trockenen Sommers 2003 (kaum Regenwürmer usw.). Die Anzahl der flüggen Jungvögel kletterte jedoch auf einen neuen Höchststand.



Für 2005 kann daher mit einem erneuten Zuwachs des Bestands gerechnet werden. Vor diesem Hintergrund wurde das Angebot an Nistmöglichkeiten weiterhin erhöht um total 65 Röhren. Weiter wurden über 200

se motiviert. Im Sinne einer Erfolgskontrolle werden die Bestände erneut erhoben werden. Der Kanton Fribourg unterstützt das Projekt finanziell.

#### 4.5 Mittelspecht

Der Aktionsplan war Ende Jahr weitgehend fertiggestellt. Der SVS arbeitet in mehreren Regionen an der Umsetzung von Massnahmen, so in der Region Biel und im kanton Zürich.

#### 4.6 Wiedehopf

Obwohl der SVS seine Aufgaben aus der Zusammenarbeitsvereinbarung mit „Storch Schweiz“ erfüllt hat, reduzierten sich die Kontakte leider erneut.

Hochstamm-Obstbäume gepflanzt, Buntbrachen und Blumenwiesen angelegt und Obstgärten entbuscht.

Der Absatz von Steinkauz-freundlichen Produkten (Süssmost, Dörrkirschen, Dörrzwetschgen, Apfelschnaps) entwickelte sich erfreulich. Die Nachfrage ist ungebrochen, so dass mit einer weiteren Absatzsteigerung gerechnet werden darf.

Das Projekt wurde an mehreren Informationsveranstaltungen und Dia-Abenden vorgestellt. Eine speziell konzipierte Diaserie hat sich dabei sehr bewährt.

#### 4.4 Braunkehlchen

Es wurden diverse Projekte zum Schutz und zur Förderung des Braunkehlchens lanciert.

Im Kt. Fribourg wurde im Rahmen eines Pilotprojekts des SVS auf einer Fläche, die Teil eines Vernetzungsprojekts (ÖQV) ist, der Braunkehlchen-Bestand und parallel dazu Daten zur Bewirtschaftung (Mahdzeitpunkt usw.) erhoben. Es wurden überraschend viele Braunkehlchen-Revier, aber vergleichsweise wenig erfolgreiche Bruten festgestellt. Basierend auf den erhobenen Daten werden die Bauern 2005 nun zu Braunkehlchen-freundlicher Bewirtschaftungswei-

## 4.7 Umgang mit eingeführten Arten

Nachdem im Jahr 2005 die SVS-DV ein Positionspapier zu eingeführten Arten verabschiedet hatte, ging es im Berichtsjahr an die Umsetzung der Beschlüsse. Insbesondere Massnahmen bei der Rostgans erachtete der SVS als dringlich. Ein erstes Treffen mit Vertretern des BUWAL und der Kantone am 15. Mai verlief positiv. Erste Versuche zur Minimierung der Bestände bei der Rostgans wurden bereits im Herbst 2005 eingeleitet. Die teilnehmenden Vertreter der Kantone konnten sich zudem auf eine gemeinsame Strategie bei auftretenden Schwarzkopfruderenten einigen. Das Positionspapier diente dem SVS als Arbeitsinstrument und wurde an sämtliche Sitzungsteilnehmer verteilt.

Die Problematik der eingeführten Arten ist nun auch vom BUWAL offiziell als solche anerkannt. Gemeinsam mit dem BUWAL und den Kantonen wird sich der SVS auch weiterhin dafür einsetzen, dass eingeführte Arten die Biodiversität nicht weiter einschränken und jene Arten, die zu Problemen führen, unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen, bekämpft werden.

Der in Positionspapier zu eingeführten Arten verabschiedet hatte, ging es im Berichtsjahr an die Umsetzung der Beschlüsse. Insbesondere Massnahmen bei der Rostgans erachtete der SVS als dringlich. Ein erstes Treffen mit Vertretern des BUWAL und der Kantone am 15. Mai verlief positiv. Erste Versuche zur Minimierung der Bestände bei der Rostgans wurden bereits im Herbst 2005 eingeleitet. Die teilnehmenden Vertreter der Kantone konnten sich zudem auf eine gemeinsame Strategie bei auftretenden Schwarzkopfruderenten einigen. Das Positionspapier diente dem SVS als Arbeitsinstrument und wurde an sämtliche Sitzungsteilnehmer verteilt.

Die Problematik der eingeführten Arten ist nun auch vom BUWAL offiziell als solche anerkannt. Gemeinsam mit dem BUWAL und den Kantonen wird sich der SVS auch weiterhin dafür einsetzen, dass eingeführte Arten die Biodiversität nicht weiter einschränken und jene Arten, die zu Problemen führen, unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen, bekämpft werden. Das Positionspapier diente dem SVS als Arbeitsinstrument und wurde an sämtliche Sitzungsteilnehmer verteilt.

## 4.8 Vogeljagd

In Weiterführung der Blockadepolitik verhinderte Jagd-Schweiz nicht nur die Überweisung des Postulats Donzé (Kapitel 3.3), sondern auch jene der ebenfalls in ein Postulat umgewandelte Motion Aeschbacher zum Schutz gefährdeter Arten. Die Stimmenverhältnisse waren mit 62:97 und 55:103 deutlich. Der SVS hatte zusammen mit Pro Natura und Schweizer Tierschutz STS mit Faktenblättern an alle Mitglieder des Nationalrats zu zeigen versucht, dass es um eine wichtige, punktuelle Anpassung des Jagdgesetzes geht. Die Sachfrage wurde aber sofort zu einer ideologischen Frage „Jagd Ja oder Nein“ oder sogar „Freiheit Ja



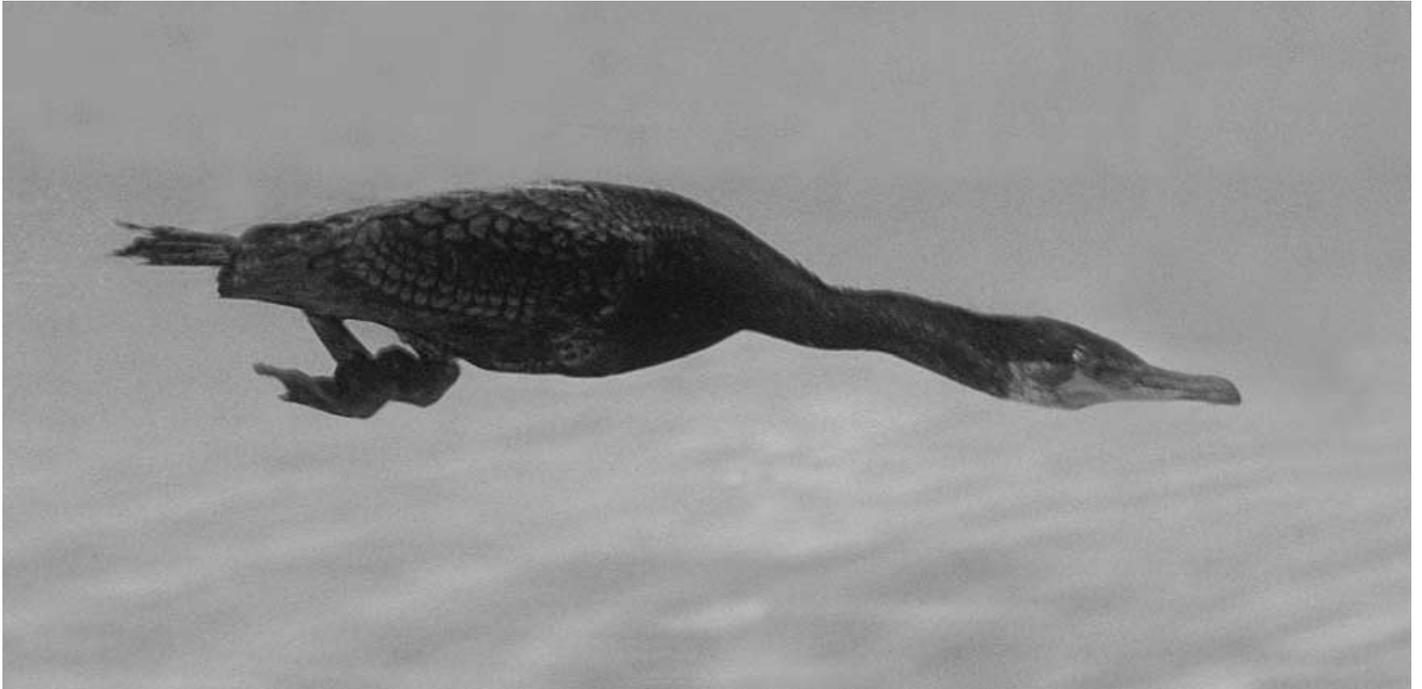
### Unter Beschuss: Gänsesäger

oder Nein“ hochstilisiert. Der SVS spielte darauf zusammen mit den beiden anderen Partnern den Ball JagdSchweiz zu und verlangte Vorschläge, wie die dringenden Probleme im Bereich Ruhezonen und Schutz gefährdeter Arten zu lösen seien.

## 4.9 Fisch fressende Vogelarten

Nachdem der Massnahmenplan Kormoran von einer Arbeitsgruppe aller Beteiligten erarbeitet, vom SVS akzeptiert und vom Schweizerischen Fischerei-Verband SFV abgelehnt worden war, hatte noch im Vorjahr das BUWAL versucht, den SFV doch noch zur Mitarbeit zu bringen. Der SVS war an die entsprechende Sitzung nicht eingeladen. 2004 eskalierte zuerst die Sache, indem der SFV zu mehreren Malen behauptete, dass der SVS im Zusammenhang mit jener Sitzung (zu der er eben gar nicht eingeladen war) das Gespräch verweigert habe. Dem SVS wurde diese Lügengeschichte darauf zu bunt: Der SFV musste sich für seine gravierende Entgleisung in aller Form entschuldigen, alle Vorwürfe zurücknehmen und eine Gegendarstellung des SVS veröffentlichen. Der SVS akzeptierte die Entschuldigung. Wir erwarten nun, dass sich der Schweizerischen Fischerei-Verband SFV künftig im Umgang mit dem SVS an die Wahrheit hält.

Nach einem klärenden Gespräch zwischen den Präsidenten des SVS und SFV Ruedi Aeschbacher und Werner Widmer sowie den „Kormoransachbearbeitern“ Werner Müller (SVS) und Martin Peter (SFV) war der Weg frei, dass der SFV seinen früheren Entscheid revidierte und nun doch den Massnahmenplan Kormoran und Fischerei unterstützte.



**Der Kornoranplan 2005 wurde veröffentlicht, brachte aber nureine kurze Beruhigung der Situation.**

Der Massnahmenplan ist Teil einer umfangreichen Erfolgskontrolle des Massnahmenplans von 1995. Da unterdessen im BUWAL die Sektion Fischerei und aquatische Fauna umgestaltet wurde, verzögerte sich die Fertigstellung des Berichtes und des Massnahmenplans. Es ist zu hoffen, dass dies 2005 zügig abgeschlossen werden kann.

Teil des Lichts, das die Nächte erhellt, wird wirklich gebraucht. Deshalb erschien zu diesem Thema ein Artikel in der ORNIS-Ausgabe 4/2004.

#### **4.10 Glaswände, Rebnetze, Leitungen, Lichtverschmutzung**

Der SVS gab zu allen vier Gefahrenbereichen Stellungnahmen ab und beriet betroffene und interessierte Personen.

Das Thema der unsachgemäss montierten Ernteschutznetze in Rebbergen (Rebnetze) griff der SVS dieses Jahr mit einer grossen Medienkampagne inklusive Fernsehbeiträgen für die Westschweiz auf. In der Romandie waren in früheren Jahren wichtige Arbeiten zum Thema geleistet worden, doch war die Aufmerksamkeit in letzter Zeit zurückgegangen. Das Echo war sehr gut.

In der Deutschschweiz hingegen, wo wir vor wenigen Jahren eine grosse Kampagne durchgeführt hatten, löste eine gemeinsam mit den Partnern der Arbeitsgruppe „Rebnetze“ aus Weinbau, Natur- und Tierschutz lancierte Medienmitteilung nur ein geringes Echo aus. Lediglich vier Meldungen über unsachgemäss angebrachte Ernteschutznetze gingen beim SVS ein.

Die Zahl der künstlichen Lichtquellen wie Strassenlampen, Gartenleuchten, Leuchtreklamen oder Skybeamern nimmt immer noch zu. Die negativen Folgen der Lichtverschmutzung auf die Natur sind gross. Doch nur ein kleiner

# 5. Projekte Schweiz: Landschaft, Umwelt

## 5.1 Umweltpolitische Anliegen

2005 erarbeitete der SVS Stellungnahmen unter anderem zu folgenden Vorlagen:

- Regionalentwicklung
- Handhabung des Verbandsbeschwerderechts.

## 5.2 Raumplanung

Nachdem bereits 1999 das Raumplanungsrecht vor allem betreffend Bauen ausserhalb der Bauzone, verwässert worden war, verstärkten die Vertreter des ungehinderten Verbauens aller Gebiete ihren Druck für eine neuerliche Revision und Abschwächung des Raumplanungsgesetzes RPG. Der SVS arbeitete in den Arbeitsgruppen der Umweltorganisationen mit, die diese Entwicklung nicht zulassen können.

Besonders gravierend war der Fall Galmiz, wo der Kanton Freiburg im Grossen Moos 55 ha bestes, unverbautes Landwirtschaftsland einzonte, um die Ansiedlung einer amerikanischen Pharmafabrik zu ermöglichen. Der SVS und die anderen Organisationen erhoben dagegen keine Einsprache, nachdem das ARE und der Bundesrat unverständlicherweise bestätigt hatten, dass diese Einzonung rechtskonform sei, protestierten aber gegen diese unhaltbare Verwässerung der Raumplanung. Der SVS arbeitet im Komitee mit, welches die Raumplanung retten und die Ansiedlung der Pharmafabrik an diesem Standort verhindern will.

## 5.3 Verbandsbeschwerderecht

Elf schweizerische Umweltorganisationen, darunter der Schweizer Vogelschutz SVS, stellten ihre gemeinsame Kampagne „Eine Zukunft für das Verbandsbeschwerderecht“ auf eine neue organisatorische Basis mit einer professionellen Geschäftsstelle (Christof Dietler, Chur).

In der ersten Jahreshälfte eskalierte das Thema, geschickt angeheizt durch provozierende Fälle wie jenen um das Stadion Zürich. Dabei spielte gar keine Rolle mehr, was Sache ist. Der SVS hat immer wieder festgehalten, dass er für die Handhabung des Beschwerderechts durch andere Organisationen nicht verantwortlich ist.

Die Parlamentarische Initiative Hofmann führte zur Erarbeitung von Gesetzesänderungen im Umweltschutz- und Natur- und Heimatschutzgesetz. Gleichzeitig wurden neue Vorstösse in den Eidgenössischen Räten eingereicht.

Der SVS stellte für die Rechtskommission des Ständerates seine Beschwerdefälle der letzten fünf Jahre detailliert zusammen.



**Raumplanung: Der SVS beteiligte sich an der imoosanten Demonstration gegen die Einzonung ei Galmiz**

## 5.5 Konventionen

**Biodiversitätskonvention:** Die Forderung des SVS und des Forums Biodiversität Schweiz nach einer Biodiversitätsstrategie (Kap. 2.1) stützt sich auf die Biodiversitätskonvention CBD ab.

**Berner Konvention:** Die Berner Konvention bildet die Grundlage für die europäischen Aktionspläne für gefährdete Arten (Umsetzung in der Schweiz und Aktivitäten des SVS: Wachtelkönig (Kap. 4.2) und Weisskopfruderente (Kap. 4.6) und des Programms SMARAGD (Kap. 3.1).

**Bonner Konvention:** Die Bonner Konvention zum Schutz der ziehenden Arten bildet die Grundlage für AEWA.

**Afrikanisch-Europäisches Wasservogelabkommen AEWA:** Im Rahmen des Artenförderungsprogramms Vögel Schweiz von SVS und Vogelwarte wird im Auftrag des BUWALs der Aktionsplan Weissstorch ausgearbeitet. SVS und Vogelwarte beauftragten damit den Verein „Storch Schweiz“.

**Ramsar:** Die Umsetzung der Ramsarkonvention wurde von der Eidgenössische Finanzkontrolle untersucht. Im Rahmen ihres Berichts kam sie zum Schluss, dass insbesondere im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, etwa im Ermatingerbecken, dringende Verbesserungen angezeigt sind. Der SVS war von der Eidgenössischen Finanzkontrolle wie verschiedene andere Organisationen befragt worden. Er will mithelfen, dass die interessanten Folgerungen des Berichts in die Praxis umgesetzt werden.

**Washingtoner Abkommen:** vom SVS keine neuen Entwicklungen.

**Alpenkonvention:** Mit dem Engagement in der CIPRA Schweiz, der Dachorganisation von 13 Umwelt- und Alpenorganisationen, setzt sich der SVS aktiv für die Ratifizierung

## Stand der Beschwerden des SVS und seiner Mitgliedorganisationen 2005

Stand 31.12.2005

- 2001 Beschwerde gegen neuerliches Rodungsgesuch für einen Golfplatz bei Grimisuat VS. Entscheid offen.  
Beschwerde von ZVS und SVS im Fall Oekonomiegebäude Weinegg, Zürich: sistiert.
- 2003 Golfplatz Sagogn GR: Einsprache zusammen mit dem BVS gegen eine Änderung der Nutzungsplanung zum Bau eines Golfplatzes, der national bedeutende Schutzobjekte beeinträchtigen würde. Nachdem der Regierungsrat das Projekt trotz der Einsprache genehmigt hatte, machten der SVS, BVS und andere beim Verwaltungsricht Beschwerde. Beschwerde abgelehnt, Weiterzug oans Bundesgericht, dort aber sistiert, da Verhandlungen laufen.  
Neeracherried: Einsprache zusammen mit dem ZVS gegen eine Verbreiterung der einen der beiden Strassen, was mit dem Moor- und Moorlandschaftsschutz nicht vereinbar ist. Trotz Vorschlägen unsererseits gab es keine Entscheide. Der Ball liegt weiterhin beim Regierungsrat.
- 2004 Klettersteig La Resgia in Pontresina GR: Einsprache des SVS und des BVS gegen Baubewilligung zum Ausbau eines Klettersteig in einem Lebensraum störungsempfindlicher Vogelarten. Hängig.  
Waldwegbau Brislach und Zwingen BL: Einsprache des SVS Und BNV gegen eine überdimensionierte Waldstrasse, die vor allem auch der Erschliessung einer Fischzucht und von Weekendhäuschen dient und die den Vorgaben des Richtplans widerspricht. Nach Vereinbarung mit Schutzmassnahmen zurückgezogen.  
Teilrevision Nutzungsplanung Frauenwinkel: Einsprache des SVS und anschliessend Beschwerde gegen die Änderung der Wasserzone des Schutzgebiets Frauenwinkel, die zu einer Reduktion des Seeschutzzone vor dem national bedeutenden Moor führen würde. Gutgeheissen.  
Nutzungsplan Moorlandschaft Rothenthurm: Einsprache des SVS und SKV gegen die Änderung des Nutzungsplanes, die zerstörte Riedflächen sanktionieren, keine ausreichenden Pufferzonen festlegen und gravierende Störungen des Riedes ermöglichen würde. Einspracheverhandlungen laufen.  
Schafstall Hurden SZ: Einsprache des SVS, der Pro Natura und des WWF gegen den Neubau eines Stallgebäudes im Schutzgebiet Frauenwinkel. Vorschlag vom Bauherrn für eine Vereinbarung, nicht unproblematisch.  
Rekurs des ZVS und des SVS gegen die Aufhebung einer Schutzverfügung für den Hochstamm-Obstgarten Trolenacker in Oberglatt ZH: gutgeheissen.  
Rekurs des ZVS, SVS und von Pro Natura gegen ungenügende Schutzverordnung Katzenssee ZH: Sistiert
- 2005 Einsprache am Frauenwinkel betreffend Glasfassade gegen Schutzgebiet an neuem Restaurant. Rückzug nachdem die Anforderung in Baubewilligung aufgenommen wird.  
Einsprache des BNV und SVS gegen Waldwegbau «Uf Egg» in Dittingen BL. Nach Projektverbesserung zurückgezogen.  
Einsprache der Ficedula (zusammen mit Pro Natura) gegen einen Vergnügungspark in Agno TI. Hängig  
Einsprache des SKV und SVS gegen Kiesweg durch das national bedeutende Moor Schwantenu SZ: Hängig.  
Einsprache Glas-Neubau Jeanrenaud Neuchâtel: Nach Einigung über Massnahmen gegen Vogelschlag und Vereinbarung zwischen Bauherrin, Stadtrat und SVS zurückgezogen.  
Rekurs des ZVS, SVS und von Pro Natura gegen ungenügende Schutzverordnung Knonau ZH: Hängig  
Einsprache des ZVS und SVS gegen Weiterbestand von Bauinstallationen auf dem Flughafen Zürich: Hängig

Im weiteren ist der SVS zusammen mit den anderen Organisationen im Zusammenhang mit der NEAT und Bahn 2000 in 10 Verfahren zur naturschützerischen Verbesserung der Projekte involviert.

# 6. Projekte International

## 6.1 «Global» – Naturschutz weltweit: Regenwald Sumatra

Das Projekt von BirdLife International, auf Sumatra ein grosses Regenwaldreservat zu sichern, indem die Konzession zur Waldnutzung übernommen wird, wurde weiterverfolgt. Mit einem Anlass im Juni mit hochrangigen Vertretern von Organisationen und der Zusage der indonesischen Regierung, die gesetzlichen Regelungen so zu ändern, dass NGOs solche Schutzgebiete schaffen können, kam das Projekt einen Schritt voran. Der SVS hatte zugesagt, das Regenwaldreservat auf Sumatra zum Thema einer Herbstaktion zu machen.

Waldnutzung übernommen wird, wurde weiterverfolgt. Mit einem Anlass im Juni mit hochrangigen Vertretern von Organisationen und der Zusage der indonesischen Regierung, die gesetzlichen Regelungen so zu ändern, dass NGOs solche Schutzgebiete schaffen können, kam das Projekt einen Schritt voran. Waldnutzung übernommen wird, wurde weiterverfolgt. Mit einem Anlass im Juni mit hochrangigen Vertretern von Organisationen und der Zusage der indonesischen Regierung, die gesetzlichen Regelungen so zu ändern, dass NGOs solche Schutzgebiete schaffen können, kam das Projekt einen Schritt voran.

Anlass im Juni mit hochrangigen Vertretern von Organisationen und der Zusage der indonesischen Regierung, die gesetzlichen Regelungen so zu ändern, dass NGOs solche Schutzgebiete schaffen können, kam das Projekt einen Schritt voran. Waldnutzung übernommen wird, wurde weiterverfolgt. Mit einem Anlass im Juni mit hochrangigen Vertretern von Organisationen und der Zusage der indonesischen Regierung, die gesetzlichen Regelungen so zu ändern, dass NGOs solche Schutzgebiete schaffen können, kam das Projekt einen Schritt voran. Waldnutzung übernommen wird, wurde weiterverfolgt. Mit einem Anlass im Juni mit hochrangigen Vertretern von Organisationen und der Zusage der indonesischen Regierung, die gesetzlichen Regelungen so zu ändern, dass NGOs solche Schutzgebiete schaffen können, kam das Projekt einen Schritt voran.

## 6.2 Naturschutz in Osteuropa

Mit der SVS-Herbstaktion war die **Slowakei** 2004 das Schwerpunktsland in der Osteuropaarbeit des SVS. Seit mittlerweile bald zwölf Jahren unterstützt der SVS die Gesellschaft für den Schutz der Vögel in der Slowakei SOVS als «Pate» oder «Supporting Partner» von BirdLife International in ihrer Naturschutzarbeit. Dabei berät Fritz Hirt Vorstand und Geschäftsstelle der SOVS in organisatorischen und fachlichen Fragen. Ein wichtiges Anliegen ist die Mitgliederwerbung, die auch vom Programm MATRA der nie-

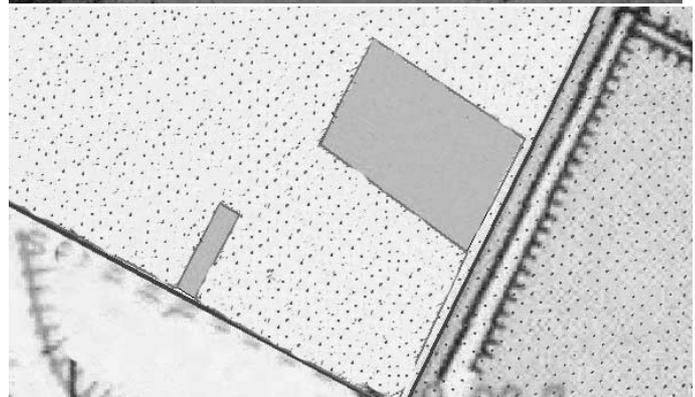
derländischen Regierung unterstützt wird.

Mit der Herbstaktion standen folgende Projekte im Vordergrund: In der Ostslowakei hat das Senné-Feuchtgebiet immense Bedeutung für Wasservögel. Die SOVS will deshalb wichtige Parzellen im Gebiet kaufen, um die ganze Fläche von mehreren Quadratkilometern Grösse langfristig sichern zu können. Dank dem Sammelergebnis des SVS aus der Herbstaktion konnten bis Ende Jahr bereits gut 3 ha Feuchtwiesen gekauft werden.

Mit dem EU-Beitritt der Slowakei am 1. Mai 2004 eröffneten sich für den Naturschutz Chancen, aber auch Gefahren. Die Important Bird Areas IBA müssen in das Schutzgebietsnetz «Natura 2000» integriert werden. Der SVS unterstützt die SOVS in ihrem Engagement, damit die Managementpläne der Natura 2000-Gebiete so beeinflusst werden können, dass die Natur und die Vögel effektiv geschützt werden.

In **Georgien** liegt heute das zweite Schwerpunktsgebiet des SVS bei der Osteuropa-Arbeit. Auch für das Georgian Center for the Conservation of Wildlife GCCW spielt der SVS eine Patenrolle. Während der SVS mit seinem Beitrag noch vor zwei Jahren rund einen Drittel des Budgets des GCCW bestritten hatte, hat sich die Naturschutzorganisation nun so gut entwickelt, dass sie nun selber für grössere

**Mit Unterstützung des SVS kaufte die SOVS im slowakischen Feuchtgebiet Senné die ersten 3 ha Feuchtwiesen.**





**Dieses Jahr stand die Unterstützung von Schutzprojekten in der Slowakei im Vordergrund: Sicherung des Senné-Fechtgebietes ganz im Osten durch Kauf von Feuchtwiesenflächen, Erhaltung der Brutplätze des Schwarzstorchs und Förderung des gefährdeten Brutbestandes der Blauracke.**

Projektmittel sorgen kann. Im Berichtsjahr konnte auch das von LANIUS unterstützte Projekt von 2003 zum Schutz der Greifvögel an der Schwarzmeerküste definitiv abgerechnet werden.

Eine wichtige Entwicklung machte das GCCW als Organisation durch: Während es richtig war, dass in der Aufbau-phase die Gründungsmitglieder aus dem Kreis der Mitarbeitenden rasch Entscheide fällen konnten, ging es darum, nun zu einer demokratischen, auf einer breiten Mitgliederbasis aufgebauten Organisation zu werden. Mit der ersten Delegiertenversammlung der bereits 8 Mitgliedorganisationen mit 2000 Mitgliedern von Anfang Dezember ist dieser Schritt gelungen und wurde zugleich eine Regionalisierung eingeleitet.

Die Schutzprogramme konzentrierten sich auf das Kaukasus-Birkhuhn, den Schutz der Greifvögel, das Management der Feuchtgebiete und alpinen Regionen und auf die neu bezeichneten 31 IBAs (Karte unten).

In **Ungarn** verhandelten wir mit der MME betreffend die Borsós-Teiche beim Hortobágy-Nationalpark.

In **Bulgarien** wurde wie vorgesehen das Bulgarian-Swiss Biodiversity Conservation Programme BSBCP von SVS, Pro Natura und DEZA abgeschlossen. Unsere bisherige Stiftung ging in die Bulgarian Biodiversity Foundation

BBF über. Das Programm hat den Naturschutz in Bulgarien in den vergangenen zehn Jahren, die für das Land nicht einfach waren, einen riesigen Schritt vorwärts gebracht.

### **6.3 Schutz der Zugvögel: Naturschutz im Mittelmeerraum und in Nordafrika**

Die drei internationalen Projekte aus der Herbstaktion des Vorjahres präsentieren sich wie folgt: (1) Foresta auf Malta: Dank der Unterstützung aus der Schweiz konnte ein weiterer Teil des geplanten grossen, jagdfreien Waldes realisiert werden. Er soll als eines der wenigen ruhigen Gebiete auf der Insel den Zugvögeln als Rastplatz dienen. (2) Feuchtgebiete in Mali: Der Groupe nature, die im Binnendelta des Niger aktiv ist, setzt sich dank der Unterstützung aus der Schweiz für den Schutz der wichtigsten Gebiete und für die Sensibilisierung der Bevölkerung ein. Regelmässige Projektberichte zeigen den guten Fortgang des Projektes in einem schwierigen Umfeld. (3) Tunesien: Über das vom BirdLife-Partner Amis des oiseaux erwirkte Jagdverbot in Teilen der Rastplätze von Douz hinaus wurden vorläufig keine weiteren Massnahmen getroffen. Die Mittel sind beim SVS weiterhin zweckgebunden für die Zugvögel reserviert.

# 7. Motivation



## 7.1 SVS-Naturschutzzentrum La Sauge

Das SVS-Naturschutzzentrum La Sauge verzeichnete nach dem letztjährigen starken Anstieg der Besucherzahlen erneut eine Zunahme, dieses Mal um 5% auf 15'412. Der Zentrumsleiter François Turrian und sein Stellvertreter Carl'Antonio Balzari sowie die Praktikantinnen und Praktikanten begleiteten 238 Gruppen auf Führungen durch das Zentrum. Davon waren 118 Schulklassen. Am Tag der offenen Tür vom 16. Mai nahmen 650 Personen teil. Der Stiftungsrat der Fondation J.P. Schnorf, der Besitzerin des Gutes, mit der Stifterin Elly Schnorf, dem Präsidenten Max Walter und den Mitgliedern Max Brunner, Felix Pünter, Rainer Schumacher und Peter Stünzi besuchte das Zentrum im Mai. Der WWF Fribourg feierte mit Regierungsrat Beat Vonlanthen sein 25-Jahre-Jubiläum in La Sauge.

Die Sonderausstellung «Schwalben & Segler – unsere Frühlingsboten» wurde mit zusätzlichen Elementen ergänzt. Zum Beispiel erlaubte die kabellose Video-Übertragung den Besuchenden, das Geschehen am Rauschschwalben-Nest in einem Bauernhof in 2 km Entfernung live mitzuerleben.

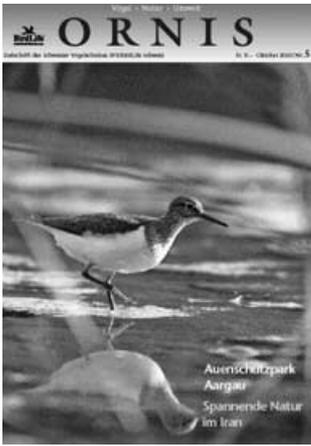
Die Einrichtung mit den Teichen, Weide- und extensiven Wiesenflächen sowie dem Naturwald haben sich bewährt. Nicht weniger als 130 Vogelarten wurden in La Sauge festgestellt. Auch dieses Jahr hat der Eisvogel 3 Mal in der für ihn errichteten Brutwand gebrütet. Im Gegensatz dazu wurde die Uferschwalbenwand noch nicht besiedelt.

## 7.2 SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried

2004 konnte Zentrumsleiter Stefan Heller bereits das 5jährige Jubiläum feiern. Das Ereignis wurde mit dem Jubiläumsfest vom 16. Mai gefeiert, an dem 400 Personen teilnahmen. Erneut zählte das Zentrum gegen 10'000 Besucher (genau 9'862, 4% mehr als im Vorjahr). Die Zahl der Gruppen war mit 201 ebenfalls höher als im Vorjahr, darunter 91 Schulklassen und Lehrerkollegien. Neu führte das SVS-Naturschutzzentrum einen Jungornithologie-Kurs und erneut einen Grundkurs in Feldornithologie durch.

Zum Jahresbeginn erschien das Büchlein «Erinnerungen ans Ried» in der Reihe der Neujahrsblätter der Gemeinde Neerach. Die gleichnamige Ausstellung mit Geschichten und Berichten aus dem Flachmoor, erzählt von älteren Anwohnerinnen und Anwohnern, dauerte bis Mitte August 2004. Sie wurde abgelöst durch die Sonderausstellung «Orchideen im Ried» von Beat Wartmann, SVS-Vizepräsident und Orchideen-Experte.

Viele Vögel rasteten oder brüteten am Flachteich und liessen sich von den tausenden Besucherinnen und Besuchern gut beobachten, so den ganzen Frühling hindurch die seltene und sonst meist verborgen lebende Zwergdommel. Erneut haben sich die Weideflächen mit Brutten von Kiebitz und rastenden Limikolen, darunter Knutt und Pfuhschnepfe, bewährt.



## 7.3 SVS-Medien

Die SVS-Zeitschrift ORNIS erschien unter der Redaktion von Stefan Bachmann und Daniela Pauli in sechs Nummern in der gewohnt fundierten Form. Schwerpunkte des Jahres 2004 waren: Rauchschnalbe, Agrarpolitik 2011, Populationsbiologie, Naturschutz im Kanton Genf, Kleinsäuger, Uhu-Forschungsprojekt der Uni Bern.

Die Abonnentenzahl erhöhte sich auch im Jahr 2004 aufgrund der Werbeanstrengungen von Seiten des SVS (Leitung: Walter Zuber) und des Verlags, der Zollikofer AG in St. Gallen, deutlich. Besonders ins Gewicht fiel dabei die Erhöhung der Anzahl SVS-Gönner, welche ebenfalls zu den ORNIS-Abonnenten zählen. Damit wurde Ende des Jahres das lang

Die SVS-Jugendzeitschrift ORNIS junior erschien erneut in 4 Nummern. Die von Redaktor Stefan Bachmann gestalteten Nummern widmeten sich den folgenden Themen: Rauchschnalbe, Tierkinder, Schwäne, Lebewesen unter dem Boden.

Weiter erschienen 4 Ausgaben des internen Mitteilungsblattes "Info BirdLife Schweiz" (deutsch) und 4 Ausgaben des französischen "Info BirdLife Suisse".

Das einfache Mitteilungsblatt «Neues vom SVS» liegt den Sammel- und Informationsunterlagen bei. Es erschien

wiederum zweimal.

Die Internetseiten [www.birdlife.ch](http://www.birdlife.ch) wurden von Stefan Bachmann und Christophe Le Nédic betreut. 2004 konnte der neue Online-Shop mit Warenkorbsystem in Betrieb genommen werden, der sich bestens bewährt hat. Ein Kantonalverband und 40 Sektionen machten vom SVS-Angebot Gebrauch und nutzten den SVS-Server auch für ihre eigene Homepage. Etwa 5 von ihnen werden sogar vom SVS regelmässig auf den neusten Stand gebracht, die anderen Sektionen aktualisieren ihre Homepages selber über das Internet.

Den farbigen Kurzzjahresbericht auf vier Seiten geben wir jeweils bereits zum Jahresende heraus und informieren so unsere Spendenden, Gönner und Partner über die Tätigkeit im Berichtsjahr.

## 7.4 Aus- und Weiterbildung

Wiederum fanden die SVS-Kurse zu den Themen Naturschutz im Wald, Artenförderung im Kulturland und Heuschrecken guten Anklang. Sie dienen in erster Linie der Weiterbildung von Praktikern in den Sektionen aber auch aus Ämtern und Ökobüros.

Die Ausbildungskommission traf sich zu einer Sitzung

bezüglich einer einheitlichen Durchführung der Botanikkurse. Die 64. Bergvogelexkursionen unter der Leitung von Roland Zimmerli und Res Reist fanden vom 19. bis 24. Juni in Zernez statt. Mit über 150 Personen sind sie immer sehr gut besucht.

Am 15. Bird Race vom x. September 2005 sammelten xx-Teams rund Fr. xx'000.– zugunsten des Artenförderungsprojektes Flussuferläufer.

## 7.5 Jugendarbeit

Dem SVS sind auf lokaler und regionaler Ebene 67 Jugendgruppen angeschlossen. Die Betreuung der Jugendgruppenleiter wird auf der SVS-Geschäftsstelle durch Stefan Bachmann wahrgenommen. Er informierte die Leiter durch 2 Rundbriefe und mehrere E-mail-Newsletter. Ende des Jahres konnte der SVS zudem den neuen Jugendgruppen-LeiterInnen-Ordner veröffentlichen, der zahlreiche Informationen und Anleitungen im Bereich Jugendnaturschutz bietet. Autoren des Ordners, der allen Jugendgruppen gratis abgegeben wurde und weiterhin zu kaufen ist, sind Michael Gerber und Stefan Bachmann.

Am 22. Mai 2004 fand der SVS-Jugendplauschtag 2004 statt und zwar im Naturlehrgebiet Ettiswil LU. Organisiert wurde er von der SVS-Kommission "Natur erleben" und vom Naturlehrgebiet, wobei vor allem Fränzi und Pius Korner und Pia und Rolf Schläfli grosse Arbeit leisteten. Mit fast 200 Teilnehmenden war der Tag ein grosser Erfolg.

Der SVS organisierte wiederum zwei Jugendlager: In den Sommerferien ging es einerseits an das Fanel zum Vögel beobachten (Leitung: David Marques) und andererseits nach Sornico im Maggiatal TI, wo das Jugendlager stattfand (Leitung: Stefan Bachmann, Andrea Bräm, Anita Tanner, Max Jaggi, Sebastian Meyer). Beide Lager waren restlos ausgebucht.

Im September fand das SVS-Ausbildungsweekend für Jugendgruppen-LeiterInnen statt, und zwar in Solothurn. Unter der Leitung von Stefan Bachmann, Andrea Bräm und Sebastian Meyer liessen sich 15 teilweise angehende LeiterInnen schulen und erhielten wertvolle Tipps zum Führen einer Jugendgruppe und zur Organisation eines Lagers.

Der Opteryx, Vogelkunde für Jugendliche, erschien in einer neuen Auflage auf Deutsch. Er wird auch für die Grundkurse eingesetzt.

## 7.6 Öffentlichkeitsarbeit

Der SVS gelangt in der deutschen Schweiz rund etwa einmal pro Monat mit Mitteilungen an die Medien. Diesen liegt stets Bildmaterial bei bzw. dieses kann im Internet heruntergeladen werden. Erneut bedienten wir die elektronischen Medien zur Lancierung des Vogels des Jahres mit Filmmaterial und das mit gutem Erfolg: zwei Beiträge sendete SF DRS, mehrere weitere Regionalfernsehstationen. Ein grosses Echo hatte die Medienkonferenz vom 13. Mai zum Zustand der Biodiversität unseres Landes aus der Sicht der Vögel, zu welcher der SVS auch einen Referenten der Vogel-

warte einlud.

In der Romandie konnte die neue Geschäftsstelle in La Sauge mit den Aktivitäten von François Turrian und Christophe Le Nédic die Medienpräsenz für die Naturschutzarbeit des SVS entscheidend steigern. Hauptthemen waren das Naturschutzzentrum La Sauge und Rebnetze als vermeidbare Vogelfallen. Insbesondere entstanden so mehr als 10 Fernsehbeiträge.

Die europäischen Zugvogeltage vom 2. und 3. Oktober 2004 (World Birdwatch) brachen viele Rekorde. In 30 Ländern wurden von den BirdLife-Partnern insgesamt 1000 Anlässe zum Thema Vogelzug durchgeführt. 17 000 Personen nahmen an den Veranstaltungen teil; zusammen beobachteten sie über 3,3 Millionen ziehende Vögel.

In der Schweiz wurde der Anlass vom Schweizer Vogelschutz SVS (Fritz Hirt und Christina Horat) koordiniert. Dessen Sektionen organisierten insgesamt 52 Beobachtungsstände vom Neuenburgersee bis zum Malojapass. Bei schönstem Herbstwetter konnten insgesamt 4922 Besucherinnen und Besucher gezählt werden, so viele wie in keinem anderen Land. Auch die Zahl der in der Schweiz beobachteten Vögel ist beeindruckend: 269 271 Vögel wurden der SVS-Geschäftsstelle gemeldet. Am häufigsten wurden Ringeltauben, Buchfinken und Staren gesichtet. Aber auch seltene Arten wie ein Merlin, ein Fischadler, ein Rotfussfalke und ein Schwarzstorch gerieten vor die Linse.

Im weiteren beteiligten sich der SVS und gegen zwei Dutzend Sektionen an der «Nacht der Eulen», die in der Romandie als «Nuit de la chouette» von Nos Oiseaux von der LPO übernommen wurde. Das Publikumsinteresse war gross.

## 7.7 Materialservice

Der Materialservice ist ein wichtiger Teil der Dienstleistungen des SVS für die Naturschutzarbeit der Sektionen und Praktiker im ganzen Land. Etwa 330 Artikel können beim SVS bestellt werden. 2004 gab der SVS wieder ein aktuelles, 64-seitiges Materialverzeichnis heraus, das nicht nur die SVS-Materialien auflistet, sondern auch zahlreiche relevante Materialien anderer Organisationen. Mit der Aufschaltung des neuen Internetschops konnten die Bestellungen über diesen Kanal stark gesteigert werden.

# 8. Netzwerk: Nationale Ebene des SVS

## 8.1 Konzept, Grundlagen

Neben all den anderen Aktivitäten der Geschäftsstelle und des Vorstandes war das SVS-Konzept 2010 kein grosser Schwerpunkt unserer Aktivitäten. Da das bisherige Konzept von allen konsultierten Kantonalverbänden und Landesorganisationen weiterhin als gute Basis erachtet wird, geht es ohnehin nur um eine Nachführung des Bestehenden.

## 8.2 Dienstleistungen

Der Bereich Mitglieder und Öffentlichkeit mit Christina Horat und Katrin Keiser unter der Leitung von Christa Glauer bewältigt jährlich ein grösseres Pensum. Einerseits nimmt die Adressverwaltung, welche Katrin Keiser betreut, ständig an Umfang zu, andererseits konnte auch die Zahl der Gönner gesteigert werden, für welche Christina Horat zuständig ist. Im Shop werden jährlich mehr Unterlagen an Naturschutzinteressierte versandt und die Beantwortung von Fragen aus der Bevölkerung steigt mit dem Bekanntheitsgrad des SVS.

Für die Sektionen stellt der SVS ein umfangreiches Dienstleistungsangebot zur Verfügung. Nebst Material gibt es auch die ausleihbaren Wanderausstellungen, den Auslehserv.

## 8.3 SVS/BirdLife sichtbar machen

Das von der DV beschlossene neue Erscheinungsbild mit nur einem Logo (der BirdLife-Seeschwalbe) liess sich ohne Kosten sukzessive bei Neudrucken, die ohnehin nötig wurden, umsetzen.

Zum zweiten Mal gab der SVS allen Sektionen, die bei der gemeinsamen Adressdatei mitmachen oder eine Bestellung aufgaben, den SVS-Mitgliedausweis BirdLife 2004 ab. Für den Ausweis 2005 arbeitete die Geschäftsstelle an weiteren attraktiven Vergünstigungen. Die entsprechenden Verträge mit der Zollikofer AG (Rabatt auf ORNIS) und LIBERTY BIRD (Vergünstigung auf Ornithologischen Reisen) waren bis zum Jahresende unter Dach.

Neu weist die nationale Ebene des SVS die anderen Ebenen in ihrem Briefpapier ausdrücklich aus. Mehr noch: Bei den Mailings erscheinen bei jenen Sektionen, die bei der gemeinsamen Adressdatei mitmachen, neu automatisch im Briefkopf alle Ebenen, bei denen diese Person Mitglied ist. Das Mitglied soll klar erkennen können, weshalb es diese Unterlagen erhält, nämlich weil es Mitglied bei dieser Mitgliedsorganisation ist. Ist eine Person bei mehreren Sektionen Mitglied, kann nur eine erwähnt werden. Es wird jene gewählt, die ihren Sitz am nächsten beim Wohnort der Person hat.

## 8.4 Mitgliederservice, gemeinsame Adressdatei

Die gemeinsame Adressdatei umfasste Ende 2005 xxx(2004: 223 3) Sektionen mit xxxx (2004: 30'200) Mitgliedern. Mit einem auf jede Sektion zugeschnittenen Informationsschreiben luden wir jene, die noch nicht mitmachen, zur Teilnahme ein.

Das letzte Jahr erstmals offerierte individuell auf jede Sektion zugeschnittene Werbeblätter erfreut sich grosser Beliebtheit: «500 Werbeblätter für 100 Franken». Weitere xxx Sektionen machten mit und bestellten xxxx Werbeblätter. Damit hat bald ein Viertel der SVS-Sektionen mitgemacht. Eine ganze Anzahl von Sektionen hat ein eigenes Werbeblatt. Dank diesen Anstrengungen ist die Mitgliederzahl des SVS erstmals seit mehreren Jahren wieder gestiegen (Kap. 9.1).

## 8.5 Vorstand

Der Vorstand setzte sich ohne Änderungen für die Amtsperiode 2003-2005 wie folgt zusammen:

Ruedi Aeschbacher, Präsident  
Beat Wartmann, Vizepräsident  
Konrad Müller, Aktuar  
Hermann Weber, Kassier  
Franziska Andres (Vertreterin der Ficedula)  
Bernhard Nievergelt  
Kurt Rösti  
Barbara Schlup  
Manfred Steffen

Als Ehrenpräsident und Delegierter für Internationalen Vogelschutz nahm Fritz Hirt an den Sitzungen des Vorstandes teil.

Da Kurt Rösti aus dem Ala-Vorstand zurücktrat, ist die Vertretung der Ala im SVS-Vorstand vakant.

Der Vorstand ist mit Ruedi Aeschbacher (Präsident) und Beat Wartmann im Verwaltungsrat der Orniplan AG vertreten. Vom zweiten „Aktionär“, dem Zürcher Vogelschutz, sind Robert Bänziger und Hanspeter Suter im Verwaltungsrat.

## 8.6 Kommissionen, Arbeitsgruppen

Bei den Kommissionen und Arbeitsgruppen gab es erneut nur wenige Veränderungen.

## 8.7 Geschäftsstelle

Auf der Geschäftsstelle in Zürich gab es keine grossen Änderungen. Die Räume für die SVS-Geschäftsstelle in der Romandie im Untergeschoss des Hotelbaus in La Sauge wurden umgebaut. Entstanden ist ein einfaches, praktisches Büro, das die Arbeit stark erleichtert.

Bei der SVS-Geschäftsstelle laufen die Fäden der meisten Projekte und Aktivitäten zusammen. Beim Team der Geschäftsstelle gab es im Berichtsjahr einen Wechsel. Da das Bukgarienprojekt abgeschlossen werden konnte, ist der Auftrag an Christian Meisser beendet.

Ende 2005 arbeiteten beim SVS folgende Personen:

Werner Müller, Geschäftsführer

Christa Glauser, stellvertretende Geschäftsführerin, Wald, Besucherlenkung

François Turrian, stellvertretender Geschäftsführer und Leiter La Sauge

Stefan Bachmann, Redaktor ORNIS/ORNIS junior/Info BirdLife Schweiz, Internet, Jugendarbeit

Carl'Antonio Balzari, Stellvertretender Leiter La Sauge

Stefan Heller, Leiter Neeracherried

Christina Horat, Dienstleistungen

Katrin Keiser, Dienstleistungen

Christophe Le Nédic, Information Romandie

Daniela Pauli, Redaktorin ORNIS

Ueli Rehsteiner, Projektleiter Artenförderung

Silvio Stucki, Projektleiter Feuchtgebiete

Urs Weibel, Projektleiter Landwirtschaft

Regelmässig arbeitet die Geschäftsstelle in zwei Bereichen, die wir nicht abdecken können, mit externen Auftragnehmern zusammen nämlich im Bereich Marketing mit Walter Zuber und in der Politik mit Hans Hildbrand.

Folgende Praktikanten bzw. Zivildienstleistende arbeiten auf der SVS-Geschäftsstelle: Christof Elmiger, Michael Gerber, Simon Knecht, Anna Ochsner, Nicolas Siegenthaler.

Der SVS kann auf eine grosse Zahl von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zählen. Regelmässig helfen mit: Hans-Ruedi Aeschlimann, Lotti Altherr, Irene Draheim, Dora Höhn, Sonja Jauss, Werner Kasper, Margrit Kunz, Heidi Müller, Hedi Muheim, Hans Neeracher, Ruth Pfamatter, Max und Lucy Richner, Susanne Ruppen, Verena Salzmann, Vroni Schmid und Joëlle Streuli.

Im SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried arbeiteten folgende Personen als PraktikantInnen oder Zivildienstleistende: Raphael Häner, Monika Höltschi, David Marques, Toni Masafret, Joëlle Mühlemann.

Das SVS-Naturschutzzentrum La Sauge konnte auf die Mitarbeit folgender Praktikanten, Zivildienstleistenden und weiteren Helfern zählen: Stephan Aebischer, Celia Bueno, Fabien Chapot, Sandrine Farine, Virginie Favre, Marcel Hegg, Jonas Krieg, Michael Lanz, Yves Merz, Béatrice Nusberger, Pascal Stucki, Stefan Sutter, Marco Thoma.

## 8.8 Stiftungsrat SSVG

Der Stiftungsrat setzte sich nach dem Rücktritt von Paul Angst, Hans Oberhänsli und Franz Rudmann und der Neuwahl von Ignaz Hugentobler wie folgt zusammen: Reto Zingg (Präsident), Konrad Bodenmann (Vizepräsident und Kassier), Elisabeth Widmer (Sekretariat), Konrad Müller (SVS-Vertreter), Gottfried Hallwyler und Ignaz Hugentobler.

Über die Naturschutzfähigkeit gibt Kapitel 3.5 Auskunft.



**Ehrung von Hermann Weber durch SVS-Präsident Ruedi Aeschbacher.**



**Ehrung von Hermann Weber durch SVS-Präsident Ruedi Aeschbacher.**

## 8.9 Verbandsversammlungen

Zur **Delegiertenversammlung** konnte SVS-Präsident und Nationalrat Ruedi Aeschbacher am 28. November 2005 in Solothurn xx Delegierte begrüßen. Zu Beginn diskutierten die Delegierten über die neue Kampagne 2006-2010 «Biodiversität – Vielfalt ist Reichtum». Daniela Puali vom Forum Biodiversität Schweiz zeigte die Bedeutung der Biodiversität. Silvio Stucki und Urs Weibel vom SVS stellten die bisherige Planung der Kampagne vor. Nationalrat Kurt Fluri, zugleich Stadtpräsident von Solothurn, hielt ein engagiertes Plädoyer für die Sicherung der Biodiversität in der Politik.

Neben den üblichen Traktanden stimmten die Delegierten einer Verlängerung der Kleinstrukturen-Kampagne um ein Jahr mit dem Schwerpunkt 2005 Kleinstrukturen im Siedlungsraum und der Planung der SVS-Kampagne ab 2006 zum Thema Biodiversität und Artenvielfalt zu. Der Mitgliederbeitrag wurde für 2006-2008 unverändert bei Fr. 8.– für Einzelmitglieder und bei Fr. 12.– für Familienmitglieder belassen. Im weiteren beschloss die Versammlung die Ja-Parole zur Volksinitiative für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft (fünfjähriges Moratorium).

Die DV ernannte Hermann Weber für seine Verdienste

um den SVS zum Ehrenmitglied

Die **15. Präsidentenkonferenz** diskutierte am 2x. August 2005 in der SVS-Geschäftsstelle in Zürich der neuen SVS-Kampagne ab 2006, das gemeinsame Mittragen von Themen und das Verbandsbeschwerderecht.

## 8.10 Finanzen

Zum ersten Mal seit mehreren Jahren schliesst die Jahresrechnung wieder mit einem Ausgaben-Überschuss ab. Dieser ist mit Fr. 89'307.42 deutlich. Dennoch blieben die freien Mittel, wie von der DV verlangt, über einer halben Million. Das Ergebnis zeigt jedoch, wie eng die finanziellen Verhältnisse des SVS sind.

Der Ausgabenüberschuss ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen, insbesondere auf Investitionen, die der SVS für seine zukünftige Arbeit getätigt hat. Für die Romandie ergab sich die Möglichkeit, in La Sauge im Keller des Hotelgebäudes ein Büro mit Nebenräumen für die dortige SVS-Geschäftsstelle einzurichten. Diese rund Fr. 55'000.– waren nicht budgetiert. Aus der aktuellen Situation des Naturschutzes in der Bundespolitik heraus beschloss der Vorstand ein dringendes Projekt, um die Parlamentsmitglieder zu informieren und für die Naturschutzanliegen zu gewinnen. Kosten von gut Fr. 32'000.– fielen dabei für Informationsmaterial und -veranstaltungen sowie für externe Beratung an, ohne die der schnelle Aufbau von Kontakten nicht möglich gewesen wäre. Mit dem SVS-Feldführer „Heuschrecken der Schweiz“ kam ein attraktives Mittel zum Schutz dieser Bewohner der Kleinstrukturen heraus; die fundierte Erarbeitung und schöne Gestaltung hatten aber ihren Preis.

Aufgrund der Vorschriften der ZEWOW haben wir alle Rechnungskonten konsequent mit den Brutto-Beträgen aufgeführt, was im Budget noch nicht überall der Fall war. Der Vergleich mit dem Budget zeigt für die Jahresrechnung folgende Abweichungen:

Freie Mittel: Die Mitgliederbeiträge sind zwar vom Budget noch entfernt, haben aber erstmals wieder die Schwelle von Fr. 400'000.– überschritten. Alle drei Sammlungen liefen dank der Unterstützung durch unsere Spenderinnen und Spender sehr gut. ORNIS kostet den SVS netto weiterhin über Fr. 50'000.–, während nur Fr. 15'000.– budgetiert sind. Der SVS und die Zollikofer AG haben aber einen neuen Vertrag abgeschlossen, der hier eine Entlastung von rund Fr. 25'000.– bringen wird. Wir werden weitere Sparmöglichkeiten ausschöpfen, möchten aber keinesfalls Abstriche an der hohen Qualität unserer Zeitschrift machen. Unter Tagung zeigt sich die diesjährige SVS-Naturschutztagung in Genf. Da der SVS neu Kooperationspartner der KSU ist, liegt der Posten „Beiträge an Organisationen“ genau um diesen Mitgliederbeitrag höher. Der Beitrag an BirdLife International hingegen war tiefer, da er in Dollarbeträgen gerechnet wird (1 \$ pro Mitglied) und uns der Wechselkurs dieses Jahr entgegen kam. In den Drucksachen sind auch die Werbeblätter enthalten, die der SVS den Sektionen verbilligt produziert. Das Nettoergebnis der Verkäufe erreichte das Budget nicht, weil wir verschiedenes Material nachdrucken

mussten und die Einnahmen erst in den nächsten Jahren anfallen werden.

Projektmittel: Dank dem Bundesbeitrag läuft das Projekt «Artenförderung Vögel Schweiz» sehr gut. Beim Steinkauz-Projekt erhielten wir Mittel auch für die nächsten Jahre, die in den Rückstellungen dafür bereit sind. Bei den Ausbildungsunterlagen gab es Druckkosten für Opteryx, Botanikordner und Jugendleiter-Ordner. Das Naturschutzzentrum Neeracherried ist dank den Beiträgen von Bund und Kantonen selbsttragend, während wir beim Naturschutzzentrum La Sauge weiterhin auf einen Kantonsbeitrag verzichten müssen. Die Information Naturschutzpolitik und die Infrastruktur (Geschäftsstelle Romandie, Mobiliar für den Sitzungsraum in Zürich) sind Investitionen. Bei den Projekten International konnten die gesammelten Mittel zum grössten Teil noch im Berichtsjahr in die Projekte investiert werden; die restlichen Mittel sind zurückgestellt.

Die wichtigsten Kennzahlen des Jahres 2005:

Total	Freie Mittel	Projektmittel
Einnahmen		
3'364'643	2'180'511	1'184'132
Ausgaben		
3'516'944	2'269'819	1'247'125
Ergebnis		
-152'300	-89'307	-62'992
Vermögen freie Mittel:		509'935
Zweckgebundene Mittel:		466'147

Die SVS-Rechnung 2005 finden Sie im Anhang dieses Jahresberichts.

## 8.11 Verbandsversicherungen

Wilhelm Woodtli, der die Versicherungen mit grosser Umsicht betreut, konnte melden, dass dieses Jahr weder bei der Unfall- noch bei der Haftpflichtversicherung Fälle auftraten.

# 9. Netzwerk: alle Ebenen des SVS

## 9.1 SVS-Mitglieder

Der SVS wird getragen von 56'555 Mitgliedern, darunter 1'049 Jugendmitgliedern, und von 3'052 Gönnern, total 59'607 Personen. Die Zahl der ORNIS-Abos beträgt (inklusive Gönner) xxxx und jene von ORNIS junior xxx.

## 9.2 SVS-Sektionen

Der SVS und seine Kantonalverbände zählen 482 Sektionen. Der SVS hat mit ihnen mittels Mitteilungsblatt «Info BirdLife Schweiz» und persönlich an den Delegiertenversammlungen der Kantonalverbände Kontakt sowie über zahlreiche Sektionsberatungen.

## 9.3 SVS-Kantonalverbände

Die Zahl der Kantonalverbände blieb unverändert bei 17. Der Unterschied unter den Kantonalverbänden ist beträchtlich. Wichtigste Foren zwischen nationaler Ebene des SVS, Kantonalverbänden und Landesorganisationen sind die DV und die Präsidentenkonferenz.

## 9.4 SVS-Landesorganisationen

Auch die Anzahl der Landesorganisationen blieb gleich wie bisher bei 2. Mit der Ala verbindet den SVS vor allem die Arbeit in den Schutzgebieten, mit Ficedula verschiedene Artenförderungsprogramme und die in Erarbeitung begriffene Strategie zum Schutz der Vögel im Kanton Tessin. Vorläufig ist keine Aufnahme einer weiteren Landesorganisation in Sicht (Kap. 10.7).

## 9.5 BirdLife

BirdLife International ist der Dachverband der über 100 Partner mit 2,5 Millionen Mitgliedern auf allen Kontinenten. Als Schweizer Partner von BirdLife International unterstützt der SVS die Umsetzung des gemeinsamen Programms und übernimmt Verantwortung z.B. als Supporting Partner für SOVS und GCCW (Kap. 6.2). Der SVS arbeitet besonders eng mit dem Europasekretariat in Wageningen NL zusammen und erarbeitet auch das European Address Booklet.

Vom 7. bis 13 März 2004 fand in Durban in Südafrika die Weltkonferenz von BirdLife International mit 350 Delegierten statt. Das Motto der Konferenz «Empowering People for Change» machte den Partnern Mut, in einer schwierigen Zeit gemeinsam noch mehr für die Sicherung der weltweiten Biodiversität zu tun. Die Versammlung wählte mit Prinzessin Takamado aus Japan eine neue Ehrenvorsitzende. Der Norweger Peter Schei übernahm das Präsidium des Weltverbandes. In den Europavorstand wurden gewählt: Johanna Winkelmann (NL, Vorsitz), Jan Ejlstedt DK, Mika Asikainen FI, Alejandro Sanchez E, Alistair Gammell UK, Thomas Tennhardt D und Alexander Vintchevski BY.

# 10. Netzwerk: Zusammenarbeit

## 10.1 Schweizerische Vogelwarte Sempach

Die Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach ist sehr eng. Das gemeinsame Impulsprogramm Vögel Schweiz (Kap. 2.2) führte zu vielen Aktivitäten, darunter politischer Arbeit des SVS (Kap. 2.1). Das Rahmenprogramm «Artenförderung Vögel Schweiz» (Kap. 4.1) ist ebenfalls ein Resultat dieser Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle mit je einem gleich grossen Teil beim SVS in Zürich (Ueli Rehsteiner) und bei der Vogelwarte in Sempach (Reto Spaar). Die Arbeitsteilung zwischen dem SVS als Na-

turschutzverband und der Vogelwarte als Forschungsinstitut bewährt sich bestens.

Der SVS ist mit Werner Müller im Stiftungsrat der Vogelwarte vertreten.

## 10.2 Pro Natura

Die Zusammenarbeit war besonders eng in den Bereichen Wald (Waldprogramm mit der gemeinsamen Position), Beschwerderecht, Landwirtschaftspolitik und Bulgarienprojekt. SVS und Pro Natura tauschen regelmässig ihre Tätigkeitsprogramme aus.

## 10.3 WWF Schweiz

Die Kontakte mit dem WWF Schweiz haben sich weiter verstärkt. Die wichtigsten gemeinsamen Aktivitäten waren das Waldprogramm, die Landwirtschaftspolitik, das Verbandsbeschwerderecht und das Schutzgebietsnet SMA-RAGD.

## 10.4 Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL

Mit der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz tauschen wir uns vor allem in Fragen der Naturschutzpolitik und des Verbandsbeschwerderechts regelmässig aus.

## 10.5 Schweizer Tierschutz STS

Die Zusammenarbeit mit dem STS, vor allem im Bereich der Verbesserung des Jagdgesetzes, ging weiter.

## 10.6 Schweizer Heimatschutz SHS

Die Zusammenarbeit konzentrierte sich auf die AG Recht.

## 10.7 Nos Oiseaux

Der mit Nos Oiseaux, Société romande pour l'étude et la protection des oiseaux, aufgebaute Dialog hat sich leider wieder abgeschwächt. Nachdem Nos Oiseaux im Vorjahr den Wunsch geäussert hatte, eine Mitgliedschaft beim SVS als Landesorganisation zu prüfen und der SVS die Präsidenten der beiden heutigen Landesorganisationen Ala und Ficedula gebeten hatte, ihre Erfahrungen mit dem SVS dem Nos Oiseaux-Vostand zu präsentieren, gab der Präsident von Nos Oiseaux an der Generalversammlung der Société romande vom 28. März bekannt, dass der Vorstand beschlossen habe, dass eine Mitgliedschaft von Nos Oiseaux beim SVS auf absehbare Zeit keine Option mehr sei. Gründe für diesen unerwarteten Wechsel wurden keine genannt. Der SVS erhielt auch nie eine offizielle Mitteilung.

Dennoch lud der SVS Nos Oiseaux bei mehreren französischsprachigen Publikationen ein, als Mitträger aufzutreten. Der SVS kann und will aber Nos Oiseaux keinesfalls mehr anbieten, als seine Mitgliedorganisationen von ihm profitieren, die seit Jahren die nationale und internationale Arbeit des SVS als Mitglieder mittragen und mit ihrem Mitgliederbeitrag finanzieren.

## 10.8 Kontaktstelle Umwelt KSU

Der SVS ist neu Kooperationspartner der Kontaktstelle Umwelt KSU mit Greenpeace, Pro Natura, VCS und WWF Schweiz und nahm aktiv an deren Programmen teil (Kap. 5.4).

## 10.9 Gemeinsame Plattformen

Der SVS arbeitet in folgenden Institutionen mit: IUCN Schweiz, CIPRA Schweiz, AG Recht der Umweltorganisationen. Die AG Gewässerschutz ist momentan nicht aktiv.

## 10.10 Behörden

Enge Kontakte hatten wir vor allem mit dem BUWAL, Abt. Naturschutz, Bereich Wildtiere und Forstdirektion, den kantonalen Naturschutzämtern und der Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL, dem Bundesamt für Landwirtschaft BLW sowie mit vielen anderen kantonalen Ämtern und Fachstellen.

## Dank

Wir danken allen ganz herzlich, die die Naturschutzarbeit des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz mittragen und unterstützen, besonders allen Aktiven in den Landesorganisationen, Kantonalverbänden und Sektionen, aber auch allen Mitarbeitenden in den Geschäftsstellen des SVS und der Kantonalverbände. Ein grosser Dank gebührt allen ehrenamtlichen Helfenden und vor allem allen Spenderinnen und Spendern, die uns die Naturschutzarbeit auf allen Ebenen erst ermöglichen. Mit unseren Partnern in den anderen Organisationen, Instituten und bei den Behörden verbindet uns eine gute Zusammenarbeit; auch dafür herzlichen Dank.

Zürich, November 2006



Ruedi Aeschbacher  
Präsident



Werner Müller  
Geschäftsführer

# Anhang: Jahresrechnung 2005

inklusive Anhänge und Leistungsbericht gemäss den Vorgaben der



VERDIENT VERTRAUEN  
MÉRITE CONFIANCE  
MERITA FIDUCIA